

Kettenbriefe

Sicher. Clever. Gemeinsam digital

Orientierung für Familien, Schulen und Lehrkräfte.



Was ist ein Kettenbrief?

- Kettenbriefe sind Nachrichten, die möglichst oft weitergeschickt werden sollen - meist mit Sätzen wie "Schick das an 10 Personen weiter".
- Kinder begegnen diesen häufig über WhatsApp; auch Bilder, Videos oder Sprachnachrichten gehören oft dazu.
- Glück und Spaß: "Schick das weiter, dann hast du morgen Glück" - meist harmlos.
- Sozialer Druck: "Wenn du deine Freundin magst..." oder "Nur echte Freunde schicken das weiter". Hier werden Zugehörigkeit, Schuldgefühl oder Angst vor Ausgrenzung benutzt.
- Horror und Drohung: "Wenn du das nicht weiterleitest, passiert morgen was...". Solche Nachrichten sollen gezielt Angst erzeugen.

Nichts passiert, wenn du es nicht weiterleitest!

Warum wirken sie so stark?

- Jüngere Kinder können erfundene Geschichten sowie bearbeitet Bilder und gruselige Stimmen schwer von einer echten Gefahr unterscheiden.
- Horrorkettenbriefe arbeiten mit Angst und konkreten Drohungen. Sie können Kinder lange beschäftigen und z.B. Einschlafängste oder Alpträume auslösen.
- Freundschafts- und Beliebtheitskettenbriefe machen sozialen Druck und vermitteln, man müsse etwas beweisen, um dazugehören.

Wenn ein Kettenbrief ankommt

- Ruhig bleiben und das Kind ernst nehmen. Nicht auslachen oder sagen "das ist doch Quatsch". Die Angst kann trotzdem sehr real sein.
- Klar erklären: Die angedrohten Folgen treffen nicht ein. Weiterleiten schützt niemanden - es sorgt nur dafür, dass diese Nachricht noch mehr Kinder erreichen.
- Gewöhnliche Kettenbriefe nicht beantworten und nicht weiterleiten.
- Gruselige Nachrichten löschen, nicht antworten, nicht weiterleiten.
- Links oder unbekannte Anhänge nicht öffnen, es könnte Schadsoftware sein.
- Bei unbekannten Absendern: Kontakt blockieren und/oder WhatsApp melden; bei bekannten Absender reicht blockieren und klar sagen, dass er/sie das unterlassen soll.
- Bei einer konkreten persönlichen Bedrohung, Erpressung oder möglichen strafbaren Inhalten: nicht weiterverbreiten, Absender und Chatdaten dokumentieren, Hilfe bei Schule oder Polizei holen.

Vorbeugen: Mit Kindern darüber sprechen

Zeigen - Prüfen - nicht teilen

- Kettenbriefe ansprechen, BEVOR der erste auftaucht. Gemeinsam Beispiele für Glücks-, Freundschafts, Warn- und Horrorkettenbriefe besprechen.
- Eine einfache Regel vereinbaren: STOPP - ZEIGEN - PRÜFEN - NICHT WEITERLEITEN.
- Erklären, dass auch ein Kettenbrief, den man selbst lustig findet, andere Kinder stark verängstigen oder unter Druck setzen kann.
- Das Kind soll jederzeit Hilfe bei Ihnen finden - ohne Ärger oder sofortigen Handyentzug. Hat es schon weitergeleitet, gemeinsam ruhig die Kette stoppen und daraus lernen.

Mit wenigen einfachen Einstellungen und klaren Regeln begleiten Sie Ihr Kind wirksam auf seinem Weg durch die digitale Welt. Wir helfen Ihnen dabei.

www.computermäuseverein.de